

Alter Wein in neuen Schläuchen

Für Bruno, den Polizisten des kleinen Dorfes Saint-Denis im malerischen Périgord, kommt es dieser Tage knüppeldick. Nicht nur, dass Bruno seine beiden Frauen Isabelle und Pamela balancieren muss, sondern auch die Vergangenheit scheint die liebenswerte Heimatgemeinde des Protagonisten einzuholen. Mehrere Verbrechen, über deren Zusammenhänge sich Bruno den Kopf zerbrechen muss, trüben die Beschaulichkeit im Vèzère-Tal. Da stirbt ein alter Mann mit einer Vichy-Banknote in der Hand. Einbrecher suchen wiederholt Ferienhäuser auf, um daraus Gemälde und sonstige Wertgegenstände zu entwenden. Bei einem der Einbrüche wird schließlich sogar ein Mord verübt, Opfer ist ein homosexueller Antiquitätenhändler.

Es mehren sich die Zeichen dafür, dass ein Eisenbahnraub durch Résistance-Kämpfer aus dem Jahre 1944 mit den Taten in Verbindung zu stehen scheint. Die Millionenbeute aus diesem Überfall gilt immer noch als verschwunden, so dass der Enkel eines kürzlich verstorbenen Widerstandskämpfers in den Fokus von Brunos Ermittlungen gerät. Im Zuge dessen wird natürlich wieder viel geschlemmt in Saint-Denis, während Bruno seine Kanäle bemüht, um die vielen losen Enden am Schluss erfolgreich zusammenzuführen.

Der Schotte Martin Walker war viele Jahre als Journalist für renommierte Zeitungen tätig. Doch seine Liebe zu Frankreich und dem Périgord im Besonderen hat ihn seine wahre Berufung finden lassen. Als Autor der Bruno-Romane hat er im Jahre 2008 damit begonnen, eine steile Leiter des Erfolgs hinaufzuklettern. Seine fünf bisherigen Romane mit dem sympathischen und charismatischen Dorfpolizisten von Saint-Denis waren vor allem im deutschsprachigen Raum wahre Mega-Seller. Mit "Reiner Wein" geht er nun in die sechste Runde mit seinem Romanhelden.

Auch im vorliegenden Werk wendet Walker sein bereits mehrfach erfolgreiches Rezept an, indem er eine historische und tatsächliche Begebenheit mit fiktiven Vorfällen im Hier und Jetzt in einen Zusammenhang führt. Dieses Mal nimmt er sich die Résistance vor, deren Taten und vor allem deren Verfehlungen in Frankreich gerne tabuisiert werden. Walker als Zugezogener nimmt hier kein Blatt vor den Mund und sich dieses Themas mit der ihm eigenen schriftstellerischen Freiheit an. Der Leser wird dabei zum Mitdenken und Kombinieren angeregt, inwieweit die Einbrüche und Morde in Saint-Denis ins Gesamtpuzzle passen.

Dieser sechste Bruno-Roman könnte allerdings einen Scheidepunkt in der Erfolgskurve Martin Walkers markieren. Als Leser genoss man bis dato stets den neuesten Roman aus Saint-Denis wie einen Besuch bei alten Bekannten. Doch Walker hat sich scheinbar einem Schema F verschrieben, in das ihn möglicherweise die Verpflichtung seines Verlegers, nämlich ein Buch pro Jahr fertigzustellen, hineingetrieben hat. An Walkers Stelle wäre jetzt genau der richtige Zeitpunkt erreicht, um innezuhalten und zu überlegen, wie denn das wunderbare Setup an Charakteren mit neuem Leben gefüllt werden könnte. Zu sehr gleichen die letzten Romane einander, wenig Neues, wenig Inspirierendes wird von Walker in die Waagschale geworfen.

Dabei müssen die Bruno-Romane noch lange nicht ausgereizt sein. Wem es als Schriftsteller gelungen ist, einen solch wunderschönen Flecken Erde wie Saint-Denis zusammen mit seinen mit Ecken und Kanten versehenen Charakteren zu schaffen, der sollte doch in der Lage sein, sich aus den Zwängen und dem bisherigen Erfolgsmuster zu lösen und damit die Serie noch lange am Leben zu halten. Der nächste Fall ist im englischen Original gemäß der bekannten Taktung bereits ein Jahr vor der deutschen Ausgabe erschienen und scheint zumindest geographisch weite Kreise zu ziehen. Ein französisches Militärlager in Afghanistan und das FBI werden Hauptrollen in "Children of War" spielen.

Wem hingegen beim Lesen der Bruno-Romane ob der Köstlichkeiten, die von Bruno und seinen Freunden kredenzt werden, stets das Wasser im Munde zusammenläuft, dem sei wärmstens das im kommenden Herbst erscheinende Kochbuch aus der Feder Martin Walkers empfohlen: "Brunos Kochbuch: Rezepte und Geschichten aus dem Périgord" heißt das Werk, in dem der Autor seiner Liebe zu Südfrankreich und den dortigen kulinarischen Köstlichkeiten freien Lauf lässt.

Christoph Mahnel 28.07.2014

Quelle: www.literaturmarkt.info